

VSEG Info

August 2012

Hotellerietaxen Alters- und Pflegeheime

Die „Solothurner Zeitung“ thematisierte vor einigen Tagen die massiv steigenden Kosten der Ergänzungsleistungen. Vonseiten des VSEG wurden die tendenziell zu hohen Hotelleriekosten der Alters- und Pflegeheime als eine Ursache genannt. Diese Behauptung blieb nicht unwidersprochen. 120 Franken pro Tag seien für einen Service mit Vollpension angemessen. Diese Aussage ist in zweierlei Hinsicht falsch. Erstens beinhalten diese Kosten lediglich die laufenden Aufwendungen für die Hotellerie. Die obligatorische Bettenpauschale von 28 Franken und die Ausbildungspauschale von 2 Franken pro Tag müssten korrekterweise zu den Hotelleriekosten addiert werden. Einige Tage nach der öffentlich geführten Auseinandersetzung fanden die Taxverhandlungen für das Jahr 2013 statt. In diesem Zusammenhang wurden Vergleichszahlen zu den Hotellerietaxen der Heime abgegeben. Und siehe da, die durchschnittlich erhobenen Hotellerietaxen liegen unter 120 Franken. Gemäss einer Aussage des Präsidenten der Gemeinschaft Solothurnischer Altersheime vom 11.02.2012 „schöpften erst rund 20 Prozent der Heime die mögliche Höchsttaxe aus“. Trotzdem wurde ein Antrag auf die Senkung der Hotellerie-Höchsttaxe auf 115 Franken abgelehnt. In einer Zeit mit einer rückläufigen Teuerung wäre dieser Schritt verkräftbar gewesen. Die Einholung der Gemeindemeinung war auch bei diesen Taxverhandlungen eine reine Alibiübung.

Sanierung Pensionskasse

Seit einigen Monaten laufen Vorverhandlungen zur Frage der Sanierung der Pensionskasse. Dabei zeigt sich, dass die volle Ausfinanzierung sinnvoller und kostengünstiger ist, als die nur teilweise Ausfinanzierung der Deckungslücke. Teillösungen sind immer mit grossen Fragezeichen behaftet. Zudem könnte derzeit auf dem Kapitalmarkt extrem günstig Geld beschafft werden.

Weniger klar ist die Berechnungsart der Anteile der einzelnen Schulträger und auch des Gesamtanteils aller Schulträger. Die eigentlich logische Basis „Löhne“ widerspiegelt lediglich den Stichtag 31.12.2011. Eine Deckungslücke besteht aber seit der Gründung der Pensionskasse. Die Aufteilung nach der Wohnbevölkerung in den Schulkreisen wäre einfach und könnte problemlos bis in das Gründungsjahr der PK zurück-

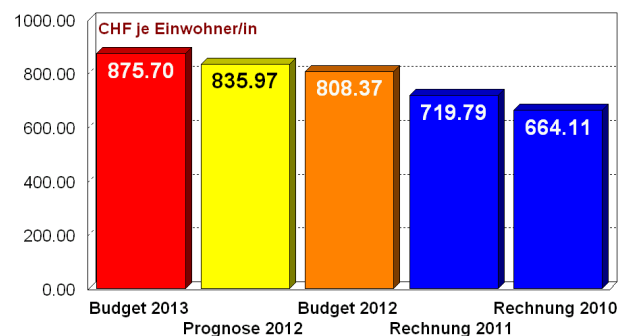
verfolgt werden. Aber auch diese Methode ist ein Kompromiss.

Völlige Uneinigkeit besteht noch über den Anteil der Sanierungspflicht der Schulträger. Weil ja die Gemeinden die Lehrpersonen in der kantonalen Pensionskasse versichern müssen, die strategischen Führungsent-scheide der Kasse aber kaum beeinflussen konnten, kann es nicht sein, dass ihnen nun 100% ihres Anteils der Deckungslücke überbürdet werden soll.

Budget 2013

Der VSEG-Vorstand hat die Beiträge an die sozialen Institutionen für das Jahr 2013 zur Kenntnis genommen. Bereits für das laufende Jahr wird eine Kostenüberschreitung bei den Ergänzungsleistungen und bei der Sozialhilfe prognostiziert. Eine zusätzliche Steigerung weist der Voranschlag 2013 aus. Pro Einwohner/in sind für das kommende Jahr CHF 875.70 veranschlagt. Gegenüber der Rechnung 2011 (noch ohne Pflegefinanzierung) ergibt sich somit ein Kostenwachstum von rund 22%. Im Vergleich mit dem Voranschlag 2012 beträgt das Ausgabenwachstum etwas über 8%.

Soziale Wohlfahrt, Leistungsfelder der Gemeinden



Erinnern Sie sich? Zu den Kosten wurden in der Vernehmlassungsvorlage zum Sozialgesetz folgende Aussagen gemacht:

„Mit der Professionalisierung besteht aber die grosse Chance, dass die Gesamtkosten günstiger werden, sei es, dass mit Hilfeplänen zum Beispiel die Wiedereingliederung beschleunigt wird und dadurch die Dauer der Sozialhilfe verkürzt werden kann oder sei es mit der rechtzeitigen Anmeldung zu Sozialversicherungsleistungen, welche die Höhe der Sozialhilfeleistung minimiert“.

Zuchwil, 29. August 2012
VSEG Geschäftsstelle